

Inhalt

Danksagung	9
1 Einführende Überlegungen	11
1.1 Erste begriffliche Annäherungen zu Engagement und Habitus	14
1.1.1 Alter und Engagement – Einbettung in drei sozialgerontologische Diskurse	15
1.1.2 Formelles Engagement – Grenzziehungen und normative Setzungen	21
1.1.3 Informelles Engagement – die unsichtbaren Hilfeleistungen	25
1.1.4 Engagement im Stadtteil – Bedeutung des sozialen Nahraums	29
1.1.5 Habitus und Milieu – ein Perspektivwechsel auf Engagement	32
1.2 Zur Anlage und Perspektive der Arbeit	35
1.2.1 Problemstellung und zentrale Forschungsfragen	36
1.2.2 Forschungsfeld der Studie	37
1.2.3 Aufbau der Arbeit	38
2 Einordnung der Studie in die Engagementforschung	41
2.1 Zur gesellschaftlichen Bedeutung von Engagement im Alter – Wer engagiert sich und wer (vermeintlich) nicht?	42
2.1.1 Engagementzahlen und Engagementbereiche	43
2.1.2 Strukturwandel des Ehrenamtes – Chancen oder Risiken?	48
2.1.3 Engagement und soziale Ungleichheit	51
2.2 Zur individuellen Bedeutung von Engagement im Alter – Warum engagieren sich Ältere (und warum auch nicht)?	55
2.2.1 Engagement als Ausdruck biografischer Lebensereignisse	56
2.2.2 Engagement als individuelle Nutzenabwägung	60
2.2.3 Engagement als Ergebnis von vorhandenem (Sozial-)Kapital	63
2.2.4 Engagement im Kontext von Lebensstil und Milieu	66
2.2.5 Studien zu Engagement sozial benachteiligter Personengruppen	75
2.3 Zwischenfazit: Zusammenführung gesellschaftlicher und individueller Bedeutung von Engagement	78

3	Theoretische Bezüge	83
3.1	Bezüge zu Pierre Bourdieus Habitus- und Feldtheorie	84
3.1.1	Alter als Klassifikations- und Teilungsprinzip	84
3.1.2	Engagement als Teil der Ökonomie des symbolischen Tauschs	87
3.1.3	Altern – eine im »Habitus wirkende Präsenz der gesamten Vergangenheit«	91
3.1.4	Der Glaube an das Spiel des Engagements – das Feld und die illusio	92
3.1.5	Schlussfolgerungen für die vorliegende Studie	95
3.2	Bezüge zu den »Sozialen Milieus« nach Vester	97
3.2.1	Milieutypologie	98
3.2.2	Sozialer Zusammenhalt (Kohäsion) als Ursprung von Engagement	104
3.2.3	Engagement als Teil des Freizeitverhaltens und der Gesellungspraktiken	106
3.2.4	Überleitung zur empirischen Studie: sozialer Raum und physischer Raum	110
4	Mehrstufiges Forschungsdesign	113
4.1	Feldzugang	114
4.1.1	»Get into the district« – Feldforschung der Gemeindesozio­logie	115
4.1.2	Auswahl des Stadtteils und Samplebildung	120
4.2	Methodologische und methodische Anlage der Studie	123
4.2.1	Habitushermeneutik als »verstehender« Zugang zur Alltagswelt	124
4.2.2	Erhebungs- und Auswertungsmethoden	126
5	Ergebnisse der Studie: Vier milieuspezifische Engagementmuster mit entsprechenden Fallportraits	133
5.1	Engagementmuster I: Präventiös-statusorientiertes Engagement	135
5.1.1	Fallportrait Frau Schick: »Man kann sagen, wir ham hier eine Ordnung und da halten wir dran fest.«	136
5.1.2	Vergleichsfälle	143
5.1.3	Muster I: Engagement nach dem Prinzip »Ordnung und Konventionen«	149
5.2	Engagementmuster II: Anpackend-spontanes Engagement	155
5.2.1	Fallportrait Herr Nelles: »also wenn äh drei Mann über einen hergefallen sind, war ich der einzigste, der ihm geholfen hat.«	157
5.2.2	Muster II: Engagement nach dem Prinzip »Authentizität und Respektabilität«	164
5.3	Engagementmuster III: Gemeinschaftlich-solidarisches Engagement	168
5.3.1	Fallportrait Herr Laue: »ich werd ja nie in Entscheidungen mit einbezogen. [...]. Ich bin ja nich nur da hingegangen, um nur ausführendes Organ zu sein.«	169
5.3.2	Vergleichsfälle	177
5.3.3	Muster III: Engagement nach dem Prinzip »Egalität und Autonomie«	184
5.4	Engagementmuster IV: Karitativ-leistungsorientiertes Engagement	188
5.4.1	Fallportrait Frau Jakob: »ich hab der dann einen Kilo Zucker [gegeben] und ich sag, das nächste Mal bringen sie ihn mir dann wieder, ne.«	189
5.4.2	Vergleichsfälle	197
5.4.3	Muster IV: Engagement nach dem Prinzip »Distinktion und Reziprozität«	202

6	Zusammenführung der Ergebnisse	207
6.1	Verdichtete Darstellung der Engagementmuster	207
6.1.1	Präventiös-statusorientiertes Engagement	208
6.1.2	Anpackend-spontanes Engagement	209
6.1.3	Gemeinschaftlich-solidarisches Engagement	210
6.1.4	Karitativ-leistungsorientiertes Engagement	211
6.1.5	Tabellarische Übersicht der Engagementmuster	213
6.2	Übergreifende Darstellung der Engagementmuster anhand von Engagementpolen	216
6.2.1	Formell/»anerkannt« vs. informell/»verkannt«	217
6.2.2	Stadtteilbezogen vs. über den Stadtteil hinausgehend	218
6.2.3	Dominant vs. dominiert	219
6.2.4	Praktisch-anpackend vs. verwaltend-organisatorisch	220
6.2.5	Individuell vs. gemeinschaftlich	221
6.2.6	Reziprok vs. einseitig	222
7	Schlussbetrachtungen und Ausblick	225
7.1	Zusammenfassung zentraler Befunde	226
7.2	Einbettung der Ergebnisse in den Engagementdiskurs und weiterführende Forschungsdesiderate	233
7.3	Perspektiven für die pädagogische und soziale Arbeit in der Begleitung von Engagierten	238
	Literaturverzeichnis	243